

geliefert worden nach Bukarest (Rumänien), s'Gravenhaag (Holland), Trubia und Sevilla (Spanien), Tokio und Osaka (Japan), China etc.

Das Werk befasst sich mit der Herstellung von: Locomotiven und Tendern für die verschiedenen Spurweiten, Dampfmaschinen neuesten Systems für Fabrikbetrieb, elektrische Beleuchtung, sowie für Berg- und Hüttenwerke, Anlage vollständiger Walzwerke, Dampfhämmern und Hämmern, welche von der Transmission aus betrieben werden, Dampfkesseln und Dampfgefässen, selbstthätigen Kesselfeuerungsapparaten (Patent Leach), Eis- und Kühlmaschinen nach System Linde, Turbinen und Wasserrädern, garantirt in der Nutzleistung, selbstabschwimmenden Wehraufsätzen (Patent Wendler), Sägereien und Mahlmühlen, Einrichtungen von Papierfabriken, Anlagen zur Herstellung der Holzmassen auf mechanischem und chemischem Wege, Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung des Eisens und Holzes, insbesondere für Eisenbahnwerkstätten, Arsenale und Schiffswerften, sämtlichen Maschinen für Geschütz- und Geschossfabrikation etc. Das Werk liefert ferner: vollständige Ausstattungen von Eisenbahnwerkstätten und Wasserstationen, Lauf- und Drehkrähne, patentierte Kontroll-Wäge-Apparate (System Ehrhardt) zum Messen und Regulieren der Belastung der Räder und zum Wiegen von Locomotiven, Tendern und Wagen, auf den Schienen stehend, Maschinen und vollständige Einrichtungen für Streichgarn-, Kunstwoll-, Vicogne- und Baumwollabfall-Spinnereien, Zwirnmaschinen für Baumwoll-, Vicogne, Streich- und Kammgarn-Spinnereien — Flügel- und Ringsystem — sowohl, als auch für Tuchfabrikation, insbesondere patentierte Webstühle zur Herstellung von Tuchen, Buckskins, Flanellen und Möbelstoffen, Webstühle für leichte Kammgarn-, Baumwoll- und Leinenstoffe, Seide, alle sonstigen Weberei-Vorbereitungsmaschinen, als: Kettenscheer-, Leim-, Trocken- und Aufbäummaschinen, Spulmaschinen u. s. w., Appreturmaschinen, als: Maschinen zum Trocknen von Tuchen, Buckskins, Flanellen u. s. w., patentierte Garntrockenmaschinen zum Trocknen von Strähnen aus Wolle, Baumwolle, Seide u. s. w., Strähngarn-Bürst- und Schlichtmaschinen u. s. w.

Insgesamt wurden bis Ende Juni 1898 zur Ablieferung gebracht: 2338 Locomotiven, 827 Tender, 1813 Dampfmaschinen aller Systeme und Grössen, 2168 Dampfkessel, 704 Dampf- und Transmissionspumpen, 277 Dampfhämmer, 263 Laufkrähne, 321 Eis- und Kühlmaschinenanlagen, 742 Turbinen, 8484 Werkzeugmaschinen, 8037 Spinnmaschinen und Selfactors, 6401 Krempeln, 925 Wölfe, 505 Tuch- und Garntrockenmaschinen, 35169 Webstühle, circa 19700 diverse Maschinen, circa 11675000 Transmissionen. Seit Bestehen der Aktiengesellschaft betragen die Lieferungen insgesamt ca. 265000000 Mark.

Die Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz besitzt eine Beamten-, sowie eine Arbeiter-Unterstützungskasse, ferner eine Beamten-Krankenkasse und gehört der Allgemeinen Krankenkasse und Invaliden-Pensionskasse der Maschinenfabriken und Giessereien der Stadt Chemnitz an. Ausserdem sind als Einrichtungen für Arbeiterzwecke hervorzuheben: 1. die Stiftung „Heim“, welche aus einer Anzahl ausserhalb der Stadt am Waldesrand errichteter Arbeiterwohnungen besteht, zu dem Zwecke, verheirateten Arbeitern und deren Familien gesunde und billige Wohnung zu gewähren, und welche zur Zeit von 91 Familien mit 452 Personen in 44 Häusern bewohnt wird, und 2. der am 1. Mai 1889 in Benutzung genommene Arbeiter-Speisesaal, welcher mit den vorzüglichsten Einrichtungen, namentlich zum Aufwärmen mitgebrachter Speisen, versehen ist und in welchem der Arbeiter gute und billige Speisen, sowie Getränke erhält. Der Speisesaal wird von der Arbeiterschaft selbst verwaltet, und die erzielten Ueberschüsse finden zum Wohle der Arbeiter Verwendung.

Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik

vormals Johann Zimmermann.

Nicht in Deutschland, sondern im Ungarlande, in der kleinen Stadt Pápa stand die Wiege des ersten Chemnitzer Werkzeugmaschinenbauers. Dasselbst wurde Johann Zimmermann am 27. März 1820 als der Sohn gutsituierter deutscher Bürgersleute geboren. Er besuchte das dortige Gymnasium mit dem Wunsche seiner Eltern, ihn zum geistlichen Stande zu erziehen. Trotz ausgesprochener Begabung zeigte sich bald, dass er für dieses Studium keine Neigung besass, sondern das praktische Leben